

## **Das musikalische Erbe der Vasas und Habsburger Quer durch Europa im XVII. Jahrhundert:**

### **Litauen-Österreich-Slowenien**

Dieses Kooperations-Projekt möchte das musikalische Erbe des XVII. Jahrhunderts unter der Herrschaft der Vasen und Habsburger Dynastien entdecken, welche die so weit von einander entfernten Länder wie Litauen, Österreich und Slowenien vereinten. Das Projekt schildert sowohl die Kulturellen Unterschiede jedes Landes, als auch seine Gemeinsamkeiten, welche es erlauben eine art gemeinsame Europäische kulturelle Identität zu finden.

Dieses Polnisch-Litauische Reich bestehend aus dem Polnischen Königreich und dem Groß-Fürstentum Litauen war ein Dual-Staat, welcher von einem Monarchen regiert wurde, der sowohl Polnischer König, als auch Groß-Fürst von Litauen war. Dieser Staat war einer der größten und bevölkerungsreichsten Staaten Eupropas im XVI. und XVII. Jahrhundert.

Von dieser einzigartigen Situation des Wohlstands und des über Jahre anhaltenden Friedens wurden viele musikalische Meister angezogen hohe Positionen in der Litauisch-Polnischen Musikszene zu beziehen. Es waren dies häufig italienische Komponisten wie Tarquinio Merula, Giovanni Battista Cocciola und Marco Scacchi.

Die Verbindung zwischen dem Hof der Vasen, sowie dem Polnisch-Litauischen Königshaus mit den Habsburgern war geprägt durch insgesamt 8 Ehen zwischen Polnischen Königen und Österreichischen Prinzessinnen im Laufe der vergangenen Jahrhunderte. Diese Verbindungen vereinfachten Verhandlungen und sicherte Frieden zwischen diesen Ländern. Das Slowenien dieser Zeit war Teil des Habsburgerreichs und ist in seiner Geschichte direkt mit dem Hause der Habsburger verbunden.

Dieses Projekt ist eine Kooperation zwischen den Ensembles „Canto Fiorito“ aus Vilnius und „Musica Antiqua Salzburg“, sowie Slowenischen Musikern. Das Programm besteht aus Musik des 17. Jahrhunderts dieser Länder, wobei die Grundpfeiler die Messe „Sancta Maria“ von Marco Scacchi – Hofkomponist in Vilnius, sowie das „Magnificat“ von Johann Stadlmayr – Hofkapellmeister in Salzburg und Innsbruck, bilden. Ausserdem werden Werke von Tarquiiio Merula, Giovanni Battista Cocciola, sowie lokalen Komponisten aus Litauen, Polen und Slowenien zu hören sein.

Die Musik wird von 5 Sängern, 5 Instrumenten (Zinken, Posaunen), sowie dem Basso Continuo aufgeführt und reicht von kleinen Instrumentalstücken bis hin zu großen Mehrhörigen Werken.

### **Mitwirkende (12)**

**Canto Fiorito** – Vokalensemble Vilnius

**Musica Antiqua Salzburg** – Barockensemble Salzburg

**Rodrigo Calveyra** – Leitung, Zink, Vilnius

## Programm

Marco Scacchi (1605 – 1685)	Missa Sancta Maria
Isaac Posch (1591 – 1622)	Paduana und Gagliarda II a 5
Stefano Bernardi (1577 – 1637)	Offertorium Ad te Domini levavi a 8
Jacob Handl (1550 – 1591)	Ecce quomodo moritur iustus
Giovanni Paolo Cima (1570 – 1622)	Misericordias Tuas
Antonio Bertali (1605 – 1669)	Sonata a 5
Giovanni Gabrieli (1557 – 1612)	Maria Virgo a 10
Jacob Handl (1550 – 1591)	Ave Maria a 5
Johann Stadlmayer (1575 – 1648)	Magnificat VIII toni a 5

## Komponisten

### **Johann Stadlmayr (1575 – 1648)**

Geboren um 1575 in Bayern, war Stadlmayr langjähriger Hofkapellmeister und Komponist in den Diensten der Tiroler Landesfürsten. 1603 erhielt er eine Stelle in der Hofkapelle zu Salzburg, hier stieg er schnell bis zum Hofkapellmeister auf. Bereits 4 Jahre später wurde er ebenfalls als Hofkapellmeister unter Leopold V. an den Innsbrucker Hof berufen.

Sein kompositorisches Werk umfasst vor allem kirchliche Werke. 21 seiner Kompositionen erschienen im Druck - bei Verlegern in Augsburg, München, Passau, Wien, Ravensburg, Antwerpen und Innsbruck. Sein Zeitgenosse Michael Praetorius, bezeichnete ihn als einen „trefflichen Contrapunctisten und Musicus“.

### **Stefano Bernardi (1577 – 1637)**

Stefano Bernardi erhielt seine Ausbildung als Chorknabe am Dom von Verona wo er auch die niederen Weihen erhielt. Ab 1607 wirkte er in Rom als Kapellmeister an der Kirche Santa Maria ai Monti. 1611 erhielt er die Stelle des Domkapellmeisters in Verona und wenig auch die des Leiters der „Accademia Filarmonicaernannte“. Nach 2 Jahren als Hofkapellmeister des Bischofs von Breslau und Brixen, Erzherzog Karl erhielt Bernardi von Fürstbischof Paris von Lodron die Stelle des Hofkapellmeisters in Salzburg, die er bis 1634 ausübte. In Salzburg erhielt er die Priesterweihe und promovierte zum Doktor beider Rechte, diese brachten ihm eine sogenannte Doctoralpründe des zum Salzburger Dom gehörenden Schneeherrenstifts ein. Gegen Ende seines Lebens kehrte Bernardi nach Verona zurück.

Die Werke Bernardis sind sowohl im polyphonen Stil Palestrinas, als auch im neuen Concertato-Stil gehalten. Für die Einweihung des neu errichteten Salzburger Doms komponierte Bernardi ein monumentales zwölfthöriges Te Deum (verschollen), 1628 uraufgeführt wurde. Weiters komponierte er zahlreiche Messen und Motetten.

Marco Scacchi

Jacob Handl

Isaac Posch

Giovanni Gabrieli

Givanni Paolo Cima

## **Musica Antiqua Salzburg**

Das im Jahre 2010 gegründete Barockensemble „Musica Antiqua Salzburg“ (MAS) befasst sich speziell mit der Aufführungspraxis barocker Musik auf Originalinstrumenten.

MAS ist zwar ein noch junges Ensemble, kann jedoch auf die langjährige internationale Erfahrung seiner Mitglieder in renommierten Barockensembles zurückgreifen. Einige seiner Mitglieder spielen auch in Ensembles wie English Concert, l'Orfeo Barockorchester, Concerto Stella Matutina oder Camerata Salzburg.

Seit seiner Gründung kann das Ensemble bereits auf einige erfolgreiche Projekte und Engagements wie „Musiksommer Millstatt“, Diabellisommer Mattsee, Kirchenkonzerte St. Leonhard, Originalklang Freistadt, Alte Musik in St. Ruprecht (Wien) zurückblicken.

MAS ist es ein Anliegen der musikalischen Vielfalt Salzburgs Rechnung zu tragen und lenkt sein Augenmerk besonders auf das barocke Salzburg.

## **Canto Fiorito**